

# Eine lichtvolle Begegnung mit Aquarellen von Tini Ospelt

Vernissage in der Galerie Matt – Bilder und ein Buch von Tini Ospelt «Sehnsucht nach dem Licht»

(E.B.) – In Liechtenstein findet sie ihre Motive nur im November, «im Sommer kann ich hier nicht malen. Da hat es mir zu viel Grün. Ich muss meine Motive an anderen Orten suchen. In der Provence. Im Lätium. An der Nordsee. In Irland.» Das klare Licht und die Sehnsucht danach sind Leitmotiv für Leben und Malerei von Tini Ospelt. Die Galeristin Waltraud Matt stellte am Sonntag in einer Vernissage in der Galerie Benissimo in Eschen/Mauren das Werk der Künstlerin aus. Der Erfolg, gemessen an dem grossen Interesse des Vernissage-Publikums, war «einfach überwältigend», wie Waltraud Matt in ihrer Begrüssung feststellte.

«Doch das Fest», betonte die Galeristin, «gilt einzig und allein Tini Ospelt». Obwohl «wirklich ganz Liechtenstein gekommen ist, muss ich zwei Namen besonders erwähnen, die anderen mögen verzeihen, nämlich Regierungschef Hans Brunhart und Gattin sowie Landtagsvizepräsident Josef Biedermann und Gattin».

Die Vernissagerede war einmal nicht die Auseinandersetzung mit dem Werk der Künstlerin, sondern umriss ein sehr persönliches, zudem verwandtschaftliches Verhältnis zu Tini Ospelt. Ihr Neffe Mathias Ospelt rezitierte sein erstes gemeinsames Malerlebnis mit Tante Tini, zeichnete aphorismenhaft Begegnungen mit ihr. Und: «Was gibt es zu Tinis Bildern zu sagen, das noch nicht gesagt worden ist, obwohl doch die Augen genühten, zu sehen, zu schätzen, zu verstehen, was uns da auf Leinwand gebannt anstrahlt und sich beim aufmerksamen Betrachten von dort wieder befreit, obwohl es doch gar keiner Münder bedürfte, um nachzusprechen, was so klar und offensichtlich dargestellt ist».

Die Sprache von Mathias Ospelt und die Malerei von Tini Ospelt finden sich darüber hinaus in einem Buch, das Fürstlicher Rat Robert Allgäuer in dieser Vernissage vorstellte, «Sehnsucht nach dem Licht».

Aquarelle und Gedichte, auch ein Interview mit Tini, Tante Tini. Ein schönes Buch, ein wunderschönes Buch, wie Robert Allgäuer bekannte, «Licht ist Gestalt, ist Form geworden», ein Buch, dem es anzufühlen sei, dass «da Handwerker am Werk waren».

Ewald Frick hat diesem Buch – Schalun Verlag Vaduz – die Gestalt gegeben, Robert Allgäuer war Redaktion, Farbaufnahmen stammen aus dem Atelier Wachter, Schaan, Einband Buchbinderei Thöny, Vaduz. Lob galt auch der Druckerei Gutenberg, Schaan.

Das Buch folgt treu dem Motiv der Künstlerin, der Sehnsucht nach dem Licht, ist der Versuch, ein «adäquates Buch zum lichten Charakter der Aquarel-



Vernissage in der Galerie von Waltraud Matt, rechts, in Eschen. Die Aquarelle von Tini Ospelt, rechts neben ihr, zogen ein grosses Publikum magisch an. Redner in dieser Vernissage war Mathias Ospelt, ganz rechts, Robert Allgäuer stellte das neue Buch von Tini Ospelt vor, Sehnsucht nach dem Licht. (Bild: A. Kieber)

le der Malerin zu schaffen», wie der Vernissageredner Robert Allgäuer den Stellenwert festlegte.

Buch und Ausstellung in der Galerie Matt werden ergänzt durch Signierstunden mit Tini Ospelt. Dann wird der direkte und persönliche Kontakt zu Künstlerin und Werk intensiver sein können als am Tag der Vernissage, an dem überwältigend viele Liechtensteiner die Begegnung mit Tini Ospelt suchten.

Vorerst bleibt das wunderschöne Buch von Tini Ospelt, Sehnsucht nach dem Licht, dass nicht nur eine Fülle lichter

Aquarelle enthält, die sich kontrastreich, im Hochglanzpapier und gesondert eingeklebt, von dem Büttenpapier des Buches abheben. Es bleiben darüber hinaus auch die Gedichte von Mathias Ospelt, die dieser Band zusammenfügt, Im ried, zum Beispiel.

ein ort, der vieles erahnen lässt nicht nur was einmal war und nicht nur indikative ein ort der hält am mahnen fest ohne obgleich obschon und zwar da fehlt auf einmal die alternative.

Liechtensteiner Volksblatt

Dienstag, 19. November 1991 – Seite 4